

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Huppenheim.

87ter Jahrgang.

— № 42. —

2tes Quartal.

Katibor den 25. Mai 1839.

## Oekonomisches,

über

Fruchtwechsel, Bodenkraftsteigerung und mechanische Bodenverbesserung durch die Pflanze.

Zweifelsfrei hat der Landwirth in einem nachhaltig reichlichen Düngergewinn, welcher unter allen Umständen als Hauptbasis der Ertragsfähigkeit des Bodens zu betrachten ist, seine wichtigste Aufgabe zu lösen.

Auf dem minderkostspieligen Wege führt zu diesem Endzwecke, indirekt, ein, im richtigen Verhältnisse organisirter, Bodenkraft schonender Fruchtwechselbau, in welchem Grünfruchtbau und Viehnutzung das Hauptziel ist.

Es dürfen die Begriffe über Kraftanspruch des Bodens, für die verschiedenen landbaulichen Pflanzen, den mehresten Gewerbsgenossen genugsam klar sein; daher desfallsige Ueberschläge über Futter- und Vieh-

Bedarf zur Aufbringung nöthiger Düngmassen, eben nicht schwer werden.

Gesetzt eine solche Ueberschlagsberechnung lege die Hinlänglichkeit stetiger Kraft-erhaltung bei einem gewissen Turnus ausser Zweifel; Kraftüberschuß sey indeß nicht zu ermöglichen, nöthig jedoch zum höhern Aufschwünge, so wird hiezu unbedenklich ein, auf Düngersparniß berechneter, das mechanische Einwirken der Pflanze auf den Boden begünstigender Fruchtwechsel anzupfehlen fern.

Sonderbar aber ist noch heute das Vorurtheil vor dem Uebergange, aus einem fehlerhaften Fruchtwechsel, zum bessern, auf den Einfluß der mechanischen Bodenkraftsteigerung der Pflanze; und ist diese Bedenklichkeit, aus Besorgniß eines Rentenausfalles — der doch in der That nie Statt hat — entsprungen.